

Stephan Bürgel

MEINUNG

www.homberger-anzeiger.de ■ HOM_02

HOMBERGER
ANZEIGER

2.11.11

Toleranz & Kompetenz

Netzwerkkonferenz zum Umgang mit Rechter Gewalt

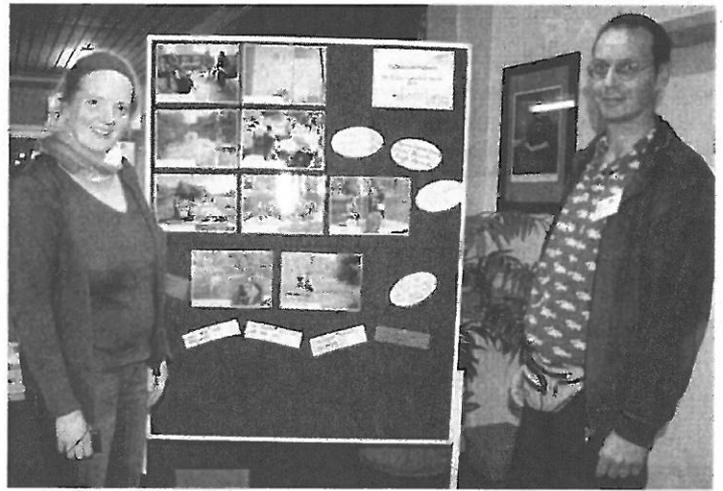
Von ULRICH KÖSTER

■ **Schwalm-Eder.** Die Prävention gegen Rechte Gewalt ist seit langem ein Thema der Initiative „Gewalt geht nicht“ des Schwalm-Eder-Kreises. In zahlreichen Projekten sollen Jugendliche erleben, wie man trotz vielfältiger Unterschiede gemeinsam etwas unternehmen und ein tolerantes Miteinander erlernen kann. Kürzlich trafen sich rund 70 Akteure und Weichensteller in der Ziegenhainer Carl-Bantzer-Schule, um von den bisher 21 angelaufenen Projekten zu berichten und sich untereinander auszutauschen. Zu Beginn der Veranstaltung informierten Stephan Bürgel, Koordinator sämtlicher Projekte im Kreis, und Achim Kaiser, Leiter der regionalen Kriminalinspektion bei der Polizei, über den aktuellen Stand in Sachen Rechtsextremismus im Schwalm-Eder-Kreis. „Aktuell gibt es keine feste Gruppe, die uns Ärger macht“, berichtete Bürger erfreut, „aber wir bleiben sehr wachsam“, betonte er. Kriminaloberrat Kaiser bestätigte, dass die Zahl der politisch motivierten Gewalttaten rückläufig sei. „Was

kann ein Sportverein im Bereich der Förderung von Toleranz, Demokratie und Integration tun?“, war die zentrale Frage im Vortrag von Boris Mijatovic, ehemals Vorsitzender von Dynamo Windrad in Kassel. Man müsse versuchen, eine lockere Verbindung zwischen den organisierten Vereinen und den sportlich interessierten Jugendlichen zu finden, erläuterte er.

Gemeinsame Aktionen fördern das Miteinander

Mit zahlreichen Fotos und Beschreibungen präsentierten einige Gruppen ihre Projekte auf großen Schautafeln in der Aula. Unter anderem berichteten Heidrun Kalbfleisch und Dr. Joachim Wondrak (Jugendwerkstatt Felsberg) vom spannenden Floßbau und dem anschließenden Test auf der Eder. Die Stärkung des Gemeinschaftsbewusstseins hat sich auch der Verein „anorak21 e.V.“ auf die Fahnen geschrieben. Mit „Wir gewinnt – Erlebniswelt Demokratie“ bietet er drei unterschiedlich große Module an. Vom 90-minütigen Impulsteamtraining, über einen Projekttag zum Thema „die Kunst



Gemeinsames Erlebnis Floßbau: Heidrun Kalbfleisch und Dr. Joachim Wondrak von Jugendwerkstatt Felsberg präsentieren ihr erfolgreiches Projekt vom vergangenen Sommer. Foto: Köster

des Zusammenlebens“, bis hin zur dreitägigen abenteuerpädagogischen Klassenfahrt ist alles möglich, um die Fähigkeiten des sozialen Miteinanders zu fördern. Sämtliche Projekte werden von der Initiative „Gewalt geht nicht“ unterstützt, die wiederum vom Bundesfamilienministerium finanziert werden. Immerhin flossen in diesem Jahr 100.000 Euro aus dem Fördertopf in Berlin, für das kommende Jahr werden weitere 90.000 Euro und für 2013 nochmals 80.000 Euro erwartet.

Workshops suchen nach Lösungen

In Arbeitsgruppen erarbeiteten die Teilnehmer mögliche Projekt für das kommende Jahr. Eine weitere Diskussionsrunde ging der Frage nach: „Erlebniswelt Demo-

kratie – wie könnte das aussehen?“. Dem Sport, mit seinen Möglichkeiten zur Integration, widmete sich die dritte Gruppe und die Problematik bei den Dorfkirmessen sorgte bei der vierten Gruppe für lebhaft Diskussionen.

In kurzen Vorträgen stellten die jeweiligen Foren ihre zusammengestellten Fragen, zum Teil auch schon mit Lösungsansätzen, vor, die die Teilnehmer mit in ihre künftige Arbeit einfließen lassen werden.

„Ich hatte erwartet, dass neue und interessante Ideen aufkommen und dass sich ausgetauscht wird“, sagte Dr. Joachim Wondrak am Rande und sah seine Erwartungen bestätigt. Organisator Stephan Bürgel zeigte sich mit der Netzwerkkonferenz sehr zufrieden und dankte abschließend den Teilnehmern für ihr Engagement.